



Gartenmini ohne Rasen

Ganz kleine Gärten eignen sich kaum für einen Rasen, denn hier wird der Umgang mit dem Mäher zur Plage. Aber ein rasenloser Garten verlangt, um ein harmonisches Ergebnis zu erzielen, nach besonders genauer Planung. Schließlich ist er durch mangelndes Erdreich sehr statisch, und nachträgliche Änderungen sind kaum möglich. Gartengestalter Jörg Zecha von Garten + Raum schuf auf dem zwei bis drei Meter breiten Streifen, der das Wohnhaus umfängt, einen in sich ruhenden Gartenraum und wählte als Alternative zum Rasen Serpentsplitt, Granit und Holz. Im Eingangsbereich wurden schlichte Granitplatten verlegt, die dem Besucher den Weg in das Haus weisen. Ein Großteil des Raums wird von einer sechs bis sieben Meter hohen Bambushecke umgeben, die vor den Blicken der Nachbarn abschirmt und Bewegung sowie ein interessantes Licht- und Schatten-Spiel in den Garten bringt. Sie wird nur zur Straße hin von einer Mauer abgelöst und ein weiteres Mal von einer Rauchglasscheibe, die das Grundstück zum Nachbarn hin abgrenzt. Hier wurde Platz für ein großes, offenes Gesellschaftsdeck geschaffen, wo Gäste empfangen werden. An der Westseite des Hauses folgt der private Ruhebereich, wo sich der Serpentin ausbreitet und der Holzboden nur von Granitflächen unterbrochen wird, die exakt die Positionen der Sonnenliegen definieren. Um das ungewollte Keimen von Flugsamen zu verhindern, wurde im gesamten Garten eine Wurzelschutzmatte verlegt. Damit werden gärtnerische Aktivitäten erschwert: Nachträgliches Setzen von Pflanzen ist nur durch Aufschneiden der Matte möglich – dafür ist der Garten pflegeleicht.

